

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:
Max Feige in Stolp.

25. Jahrgang.

Herausgeber Nr. 15

Verantwortlich für den Inseratenthail Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Wustrieten“ Unterhaltungsblatt 60 Pfg mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg

Einschickungspreis für die 6gespaltene Corposzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 6gespaltene Corposzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Wiederherstellung der Rentabilität des Getreidebaues.

Wenn zur Bekämpfung der Bestrebung, durch verstärkten Holschutz den deutschen Getreidebau wieder einigermaßen rentabel zu machen, darauf hingewiesen wird, daß die deutschen Landwirtschaft in der Lage sind, sich durch den Betrieb anderer Zweige der Landwirtschaft, insbesondere durch den Anbau von Hackfrüchten und die dadurch begründete Viehhaltung einen Ersatz für die jetzt mangelnde Rentabilität des Getreidebaues zu schaffen, so ist es richtig, daß die Landwirtschaft bei dem Aufhören der Rentabilität des Getreidebaues sich in großem Umfange dem Anbau von Hackfrüchten und Kartoffeln zugewendet haben, und zwar nicht bloß die größeren Betriebe, sondern, wie die großen gewerkschaftlichen Brennereien und Zuckerfabriken beweisen, auch die mittleren und kleineren Betriebe. Die mangelnde Rentabilität des Getreidebaues drängt eben jeden rechnenden Landwirth dazu, Hackfrüchte anzubauen, wo immer dieselben eine, wenn auch geringe Rente versprechen. Aber diese Abwendung vom Getreidebau zu Gunsten des Anbaues von Hackfrüchten hat auch ihre äußerst bedenkliche Reverso. Infolge der starken Vermehrung des Anbaues von Hackfrüchten und Kartoffeln ist auch die Zucker- und Spiritusproduktion in einem Maße gestiegen, daß der Absatz dieser Erzeugnisse immer schwieriger wird. Wenn trotz der Zunahme des Verbrauchs an Zucker um 50 pCt. auf den Kopf der Bevölkerung und der Zunahme der letzteren noch mehr als die Hälfte der heimischen Zuckerproduktion im Auslande abgesetzt werden muß, und wenn trotz der so außerordentlich vermehrten Verwendung des Spiritus für gewerbliche Zwecke auch bei der Verwertung dieses Erzeugnisses der Absatz ins Ausland eine so große Rolle spielt, so sind dies Thatsachen, welche eine nicht zu verkennende Sprache reden. In der That haben beide landwirtschaftlichen Nebengewerbe eine solche Ausdehnung gewonnen, daß die Gesetzgebung zu künstlichen Schutzmaßregeln verurtheilt werden muß. Mit großen Opfern für die Reichskasse wird die Ausfuhr von Zucker ins Ausland gefördert. Doch höhere Besteuerung einer ein bestimmtes Maß übersteigenden Produktion sucht die Gesetzgebung, der allzu großen Ueberproduktion von Zucker wenigstens einen gewissen Abgel anzulegen. Von der Spiritusproduktion wird der das Contingent übersteigende Theil mit einem erheblichen Steuerzuschlag belegt, und die von der Ueberproduktion großer gewerblicher Brennereien erhobene Brennsteuer wurde ausschließlich zur Förderung der Ausfuhr und der Verwertung des Spiritus zu gewerblichen Zwecken verwendet.

Wenn die Gesetzgebung zu solchen mit erheblichen finanziellen Opfern für das Reich verbundenen Maßregeln zur Erhaltung einer Industrie schreiten muß, so zeigt dies zur Genüge, daß diese über ihre natürlichen Produktions- und Absatzbedingungen hinaus sich ausgewachsen hat. Das ist aber keineswegs die einzige Schattenseite der mit dem Rückgange der Rentabilität des Getreidebaues zusammenhängenden Ausdehnung des Anbaues von Hackfrüchten. Sowohl der Zuckerrüben- als der Kartoffelbau erfordert ungleich mehr Arbeitskräfte als der Getreidebau. Der Uebergang von diesem zu dem Hackfrüchtbau hat daher mit dem Abgange nach den Westen und den Großstädten wesentlich zu dem Mangel an ländlichen Arbeitskräften beigetragen, unter dem die

Landwirtschaft in den letzten Jahren vielleicht noch mehr als unter der Konkurrenz des Auslandes gelitten hat. Thatsächlich kann zur Zeit der Zuckerrüben- und Kartoffelbau überwiegend nur mit Hilfe auswärtiger und zwar nicht deutscher Arbeiter betrieben werden. Daß die große Zahl ausländischer, namentlich slavischer Arbeiter von verhältnismäßig niedrigem Kulturzustande, wenn sie auch nicht dauernd bei uns sich ansiedeln, sondern als Saisonarbeiter arbeiten, eine überaus unerwünschte Zugabe des Landwirtschaftsbetriebes sind, unterliegt keinem Zweifel. Mehr noch als die Großgrundbesitzer leiden darunter die Bauern, für welche der Bezug ausländischer Arbeitskräfte mit ungleich größeren Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden ist. Endlich ist es auch nicht ohne Bedeutung, daß durch ein etwaiges Aufhören des Zuzuges von ausländischen Saisonarbeitern der Betrieb eines großen Theiles unserer Landwirtschaft in der bisherigen Weise einfach unmöglich gemacht werden würde. Alle diese Mißstände wirtschaftlicher und sozialer Natur sind die Folge des Aufhörens der Rentabilität des Getreidebaues. Die Wiederherstellung derselben liegt daher nicht nur im Erwerbsinteresse der deutschen Landwirtschaft, sondern im Interesse der Gesamtheit des deutschen Erwerbslebens im Ganzen wie der nationalen und sozialen Gestaltung der deutschen Bevölkerung. Es knüpfen sich daher an den Versuch, den deutschen Getreidebau durch verstärkten Holschutz wieder rentabel zu machen, die schwerwiegenden allgemeinen Interessen. Allerdings wird es schon mit Rücksicht auf die anderen Zweige der Bevölkerung und ihre Interessen unmöglich sein, das Ziel auf dem Wege der Getreidezölle allein zu erreichen. Vielmehr werden mit der Verstärkung des Holschutzes noch andere Mittel zu diesem Zwecke und zu dessen Erreichung zusammenwirken müssen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 12. November 1901.

Am Montag vollendete König Viktor Emanuel von Italien sein 32. Lebensjahr. — Aus Anlaß seines Geburtstages hat König Eduard seinen Sohn zum Prinzen von Wales ernannt. Bis her führte dieser den Titel „Herzog von Cornwall und York.“ — Das Bestirben des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, der auf einer Wagenfahrt verunglückte, ist andauernd zu befehlen. Die Folgen des Unfalls sind an der verletzten Schulter lokalisiert, das heißt, sie haben keine weitere Ausbreitung genommen. — Ueber den Zustand des Königs Otto von Bayern erfährt die „Köln. Btg.“, daß man in Folge der jüngsten Blutungen nur noch mit einer kurzen Lebensdauer des unglücklichen Fürsten rechne. Ministerpräsident von Croisshelm hat kürzlich anders lautende Mittheilungen gemacht.

Es freut und sport an, wenn Jemandem Dank und Anerkennung für erfolgreiche Arbeit ausgesprochen wird. So wird denn auch der neueste kaiserliche Erlaß an den Staatssekretär Kräfte eine Genugthuung und ein Ansporn für die Angehörigen der Reichspost sein. Der Erlaß ist die Antwort auf den Sr. Majestät vorgelegten Bericht über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1896 bis 1900. Besonders erfreut zeigt sich der Monarch über die außerordentliche Entwicklung des Fernsprechwesens, namentlich auch auf dem Lande. Aber auch mit seiner Anerkennung der Leistungen der nach Ostasien entsandten Feld-

postexpedition hält der Kaiser nicht zurück, ebenso gedenkt er der werthvollen Fortschritte auf dem Gebiet unserer Verkehrs-Beziehungen zum Ausland und zu den Schutzgebieten. Zum Schluß wird Herr Kräfte ermächtigt, allen Betheiligten den kaiserlichen Dank auszusprechen.

Gras Walderssee's Befinden bessert sich stetig. Er selbst hofft, wie er in einem Privatbrief sagt, Ende dieses Monats „wieder geschäftsfähig“ zu sein.

Trotz des Zolltarifs wird dem Reichstage auch ein Entwurf über die Reform des Börsengesetzes schon in der nächsten Session zugehen. Außer dieser soll noch eine andre Reform, und zwar eine Reichssteuerreform den Reichstag in seiner nächsten Session beschäftigen. Da der Rückgang der Reichsfinanzen zu denken giebt, so liegt die Befürchtung nahe, daß eine Reichssteuerreform jetzt verzweifelte Nethlichkeit mit der Einführung neuer Reichssteuern haben würde, wovon unter den gegenwärtigen schlechten Verhältnissen kein Mensch erbaut sein würde.

Dem Verberb schon so manches Menschen will der preussische Minister des Innern erhöhte Aufmerksamkeit widmen. In einem Erlaß an die Regierungspräsidenten weist er darauf hin, daß die Schankwirtschaften mit weiblicher Bedienung namentlich in den östlichen Theilen des Staates eine große Ausdehnung sogar auf dem platten Lande gefunden haben und in der Mehrzahl der Fälle zur Förderung der Bäckerei und Unflirtlichkeit in erheblichem Maße beitragen. Vor Allem im Hinblick hierauf werde eine Aenderung der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiet des Schankwesens für notwendig gehalten. Dabei werde vornehmlich in Frage kommen die unbedingte Einführung des Bedürfnisnachweises und Zulässigkeit des Verbots, weibliche Angestellte in Schankräumen zu beschäftigen. Inzwischen könne aber auf Grund der bestehenden Vorschriften schon Vieles zur Beschränkung der Anirnirkneipen geschehen. Von großer Bedeutung werde es besonders sein, wenn schon der Nachweis, daß die Kellnerinnen keinen festen Lohn beziehen oder doch in der Hauptsache auf Gewinnbetheiligung oder Trinkgelde angewiesen sind — was in den Anirnirkneipen fast durchweg der Fall ist —, als ein bedeutamer Hinweis auf die unerlaubten Zwecke des Wirtschaftsbetriebes erachtet würde.

Der neue amerikanische Präsident Theodor Roosevelt war als ein überzeugter Freund von Handelsverträgen bezeichnet worden, der mit aller Macht auf die schnellste Beseitigung der hohen amerikanischen Schutzzölle und auf den Abschluß von Reciprocitätsverträgen hinwirken werde. Wie nun ein Londoner Blatt mittheilt, ist das Gegentheil von dem bisher Berichteten Thatsache. Roosevelt hat im Finanzausschuß des Repräsentantenhauses ausdrücklich erklärt, er denke garnicht daran, an den amerikanischen Zolltarif Aenderungen vorzunehmen. Es ist möglich, daß sich das Londoner Blatt einen Bären hat aufbinden lassen, möglich auch, daß es bewußt die Unwahrheit berichtet. Andererseits haben wir den Angaben über Roosevelts Handelsvertragsfreudigkeit noch nie recht getraut und würden uns keinen Augenblick wundern, wenn Alles, was bisher darüber gemeldet worden ist, auf leeter Erfindung beruhte.

(Weitere Uebersicht siehe Beilage.)

Comteß Kathrein.

Roman von B. v. Landen.
33. Fortsetzung.

Fürst Philipp war leicht verstimmt, daß seine Cousine sich „Bedenkzeit“ ausgebeten; er begehrte sie zum Weibe, er war ihr eine Fiestenkrone und sie zögerte, als ob es da etwas überlegen geben könnte. Es gab schönere, sehr viel schönere Mädchen als Kath'rin', sie hätten jubelnd „Ja“ gesagt, aber sie gefielen ihm eben nicht, und diese „arme“ kleine Gräfin Kath'rin', die er vor allen Anderen ausersahen, sein glänzendes Leben zu theilen, sie wünschte eine „Bedenkzeit“, und sie sah so ernst aus, als ob des Lebens größte Sorge sich auf sie herabsenken sollte.

„Thörichtes, sentimentales, kleines Ding,“ dachte er, „sie wird noch sehr anders werden müssen. Sehr. Am Ende wäre die Prinzessin Helen' doch passender für mich gewesen. Na Fehler und Capricen haben sie eben Alle; dafür sind's Weiber, und die Capricen gehören zu ihnen wie eine hübsche Collette.“

Er trank ein paar Gläser Champagner und bemühte sich, ein lebenswürdiger Wirth zu sein.

Um zwei Uhr war das Fest zu Ende. Wagen auf Wagen rollte aus dem Schloßhof, die Lichter erloschen, die Hausgäste verabschiedeten sich von der Fürstin und dem Fürsten und schritten ihre Zimmer auf; hier und da hörte man noch einen Schritt in den oberen Corridoren, eine Thür öffnen und schließen, aber dann nach und nach wurde es still und dunkel.

9.

Frobenius war wieder in Berlin; das Leben der Großstadt brandete um ihn, und er fuhr durch die bekannten Straßen seiner Wohnung zu; es war ihm jetzt doppelt lieb, daß er sie in seiner Ueberfiedlung nach Viel nicht gekündigt, als damals gleichzeitig auch Joachim nach dem Taunus abreiste. Freilich, gemächlich und unruhig genug würde es wohl sein, denn die Welt hatte das Telegramm, das ihr sein Kommen meldete, nicht rechtzeitig genug erhalten, um noch gehörig Ordnung zu schaffen. Es war ihm auch alles gleichgiltig, er war in einer unbegreiflichen Gemüthsverfassung, er hatte ein Gefühl, er habe er einen aufregenden Traum geträumt, und sei nun wach, in das wirkliche Leben zurückgeführt. Der Fürst, die

Fürstin, die alte kluge Französin, Elisabeth und Kath'rin', alle diese Gestalten; mit denen er die letzten Wochen verlebte, zogen in der Umrahmung von Schloß Ziel an seinem Geist vorüber, und der Gedanke an jeden Einzelnen erregte und beschäftigte ihn auf besondere Art; in erster Linie stand hier noch immer sein tiefverletzter Stolz und seine Erbitterung gegen Egloffstein, daneben ließ ihn aber der Gedanke an Kath'rin' nicht los.

Die Droschke hielt in der Mittelstraße vor einem schmalen, hohen Hause und Frobenius stieg aus — zahlte den Kutscher, klingelte und beauftragte den Portier, seinen Koffer hinauf zu bringen. Langsam stieg er selbst aufwärts. Die Wirthin begrüßte ihn im Korridor mit der freundlichen Vertraulichkeit, die man einem soliden, pünktlich zahlenden und schon mehrere Jahre wohnenden Miether entgegen zu bringen pflegt, und öffnete die Thür zu seinem Zimmer. In der Mitte des Zimmers vor dem alten bekannten Sopha stand ein Blumenstrauß, die Fenster waren geöffnet und die Gardinen blähten sich vom Luftzug in das Zimmer hinein; es war lieblich gut ausgeräumt und gesäubert, aber es machte einen trostlosen, unwohnlichen Eindruck, und als sein Koffer vor ihm stand, und wieder die alte Frau hinausging, als er so ganz allein war zwischen seinen vier Wänden ohne den Willkommengruß des Bruders, allein in dem noch unwohnlichen Raum, da überkam ihn ein namenlos schmerzliches Verlangen nach einer geliebten, vertrauten Seele und ein todestrauriges Gefühl der Vereinsamung. Auf den Dächern der gegenüber liegenden Häuser lag der Abendsonnenschein und sein rothgoldiger Glanz, der auch durch die Fenster herein in schräger Richtung über die Wände seines Zimmers, über die alten Möbel, die auf dem Schreibtisch stehenden Bilder seiner Eltern und seines Bruders glitt, alles das stimmte ihn wehmüthig. Er hatte keine Zeit, sich diesen Stimmungen unthätig hinzugeben, das Leben trat mit seinen Forderungen an ihn heran: er bestellte das Abendessen bei seiner Wirthin ab, griff nach seinem Hut und ging fort.

Die heiße, dunstige Großstadtmosphäre umfing ihn, als er auf die Straße trat — das Hasten und Treiben, die eilenden gehenden Menschen, die mühselig trottelnden Droschkensperde, Alles wie sonst, es ekelte ihn an. Er sah heute nur überall das Elend des Leben mit seinen Klagen und seiner Arbeit, sah in den Menschen heute nur solche, die unter dem Joch des Lebens im Ringen um die Existenz leuchteten und ihre unsichtbare Sorgenlast mit sich herumschleppen.

Die kurze Zeit, wo er die Sonnenseite des Lebens geschaut, hatte genügt, um ihn für die entgegengegesetzten Eindrücke doppelt empfänglich zu machen, und wenn er sich, wenn er nun die Friedrichstraße entlangging, Kath'rin' oder Elisabeth — er konnte die beiden nicht von einander trennen — in diesem Bewußt, in diesem Staub, dieser Misere, mit beschränkten Mitteln rechnenden Alltäglichkeit vergegenwärtigte, dann sagte er sich, daß das einfach unmöglich, undenkbar sei, und wenn auch das Behagelgefühl in seinem Herzen sich fast bis zu einem physischen Empfinden steigerte, es wiederholte sich fortwährend.

„Ein Weib, das den Muth hat, die Alles freiwillig auf sich zu nehmen, wo Glanz, Wohlleben und alle äthischen Genüsse ihr geboten werden, das den Muth hat, weil es nicht liebt, den Mann zurückzuweisen, der dies Alles bietet, ein solches Weib? wo giebt's das? wo? Es steht ihm unerreichbar hoch in seelischer Größe und Charakterstärke; ein solches Weib müßte auch ein reines, starkes, treues Herz haben, und von solchem Weibe geliebt zu werden, müßte etwas Großes, Herrliches, Beglückendes sein.“

Un Elisabeth denkt er in diesem Moment nicht, aber er sieht Kath'rin's schwarzes Köpfschen, die tiefen, unergründlichen Augen und den kleinen rothen Mund mit dem oft so müden, oft so herben Zug.

„Armes, liebes Kind“, denkt er, „Deine junge Seele ist schon müde geworden und Du willst doch noch den schwersten Kampf auf Dich nehmen, den es giebt, das stille Ringen gegen eine Macht, der Du nicht entfliehen kannst, ein Ringen, das sich täglich, stündlich wiederholt, für das es kein Ende giebt, bis der Tod ein Ende macht, ein Ringen, in dem Deine Seele täglich nach Erlösung schreien, und keine Erhöhung finden wird.“

Frobenius, Hans, alter Sohn, wo kommst Du her? Er fühlte eine Hand auf seiner Schulter und sieht in des alten Herrn von Ried freundlich lächelndes Gesicht.

„Der Rittermeister! Dantes Ried, Sie?“ Der Anblick und die Gegenwart des alten Mannes thut ihm wohl, es ist eine bekannte vertraute Seele. Sie gehen zu Euseb und bleiben den Abend zusammen.

Frühmorgens liegt über Schloß und Garten, im Gras und auf den Blumen blinken Taupeleken, die Terrassen und der Park, die gestern von heiteren eleganten Menschen belebt gewesen, machen einen fast überleeren Eindruck, ein leiser frischer Hauch streicht darüber hin. Die Dienerschaft ist im kleineren Speiseaal mit dem Herrichten der Frühstückstafel beschäftigt.

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum über 765 Millimeter reicht von Südrussland bis zu den Alpen, eine Depression unter 750 Millimeter von Nordost- bis Centraluropa, ein Minimum unter 741 Millimeter beherrscht die türkische Küste.

Stolpmünder Schiffliste.

- 10. November. „Anna Rebecka“, Capt. Messer, von Hamburg.
11. November. „D. Stadt Stolp“, Capt. Liebe, von Stettin.
9. November. „D. Bomerania“, Ca. i. Gottschewsky nach Königsberg.

Eisenbahnfahrplan.

Table with columns for departure (Abfahrt von Stolp) and arrival (Ankunft in Stolp) for various destinations like Berlin, Bismarck, Danzig, etc.

Stolp - Stolpmünde.

Table showing train schedules between Stolp and Stolpmünde, including departure and arrival times.

Stolp Kreisbahn.

Table showing train schedules for the Stolp Kreisbahn, including routes to Schmolzin, Dargersdorf, etc.

Städtische Anzeigen

Schloßkirche. (Thurmeingang)
Donnerstag, 14. November, Abends 8 1/2 Uhr: Blaukreuz-Versammlung.
Ev.-Luth.-sep. Kirche. Potentstein.
Donnerstag den 14. November Abends 8 1/2 Uhr Predigt-gottesdienst. Zampich.

Table of market prices for various goods like Roggen, Weizen, Hafer, etc., with prices per 100 kg.

Stolper Marktpreise

Table showing market prices for Stolper goods, including Roggen, Gerste, Hafer, etc., with prices per 100 kg.

Börsenberichte.

Stettin, 11. November. Wetter: Regen. Barometer 762. Thermometer + 8 Grad. Wind: W.
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Mühlbl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Zinssatz der Reichsbank.

Table showing interest rates for various banks and currencies, including Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

ist bedeutend. Die Schuld an dem Unfall trifft den Zugführer des Güterzuges, welcher ohne Auftrag den Zug abfahren ließ.
London, 12. November (Wolffs Bureau) „Daily Mail“ veröffentlicht eine aus dem Präsidenten Krüger nahestehenden Kreisen stammende, ihr von authentischer Seite zugegangene Mitteilung, wonach Präsident Krüger die Eröffnung der Friedensunterhandlungen ernstlich erwägen will, wenn ihm dieselben von einem annehmbaren Vertreter Englands angeboten werden und folgende Bedingungen erfüllen: Amnestie für die Aufständigen, sofortiger Rücktransport aller Gefangenen und der übrigen in den Lagern oder an anderen Orten festgehaltenen Personen, Zurückziehung aller englischen Truppen aus dem Gebiet der Republik, Ausbau aller zerstörten Firmen oder Zahlung einer Entschädigung, für alle materiellen Verluste, Abschluß eines von Frankreich und Rußland garantirten Vertrages, welche den Völkern die unmittelbare Autonomie und alle Rechte der Selbstverwaltung unter der Afrikanderflagge gewährt.

Das Gefühl der Dankbarkeit

zwingt Frau Anna Heintze zu Beshwih, Kr. Görlitz, Nachstehendes zu veröffentlichen:
„Ich fühle mich genöthigt, auf diesem Wege zu danken für die Errettung meines Mannes vom sicheren Tode. Am 12. October 1899 wurde mein Mann krank; er war geschwollen von oben bis unten, so daß er keine Schuhe mehr an die Füße brachte. Die Schwellung ließ nicht nach. Bis November blieb es immer egal, dann bekam er Lungenentzündung und Brustfellentzündung, und nachdem diese Krankheiten vorüber waren, war immer noch keine Besserung. Als ich den Arzt fragte, was das eigentlich für eine Krankheit sei, da es garnicht besser würde, sagte er mir, es sei Leberkrankheit und Heilung sei ausgeschlossen. Da bekam ich zufällig Warners Broschüre zur Hand und habe mein Vertrauen auf Warners Safe Cure gesetzt und dieselbe hat, nebst Gott geholfen.“

Marktberichte.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.
Am 11. November 1901 wurden bezahlt in nachstehenden Bezirken:
Stolp: Weizen 164-166, Roggen 132-140, Gerste -, Hafer 132-134, Kartoffeln 30-40 M.
Neustettin: Weizen -, Roggen 137-150, Gerste -, Hafer 130-132, Kartoffeln - M.
Kolberg: Weizen 165, Roggen 136, Gerste 136, Hafer 136, Kartoffeln 38-40 M.

Bekanntmachung.

Die Bestimmung des 11 § Abs. 1 und 2 der Bedingungen betreffend die Abgabe von Gas vom 2. September 1897 wird dahin zur Anwendung gebracht werden, daß fernerhin von jedem neu hinzukommenden Gasabnehmer, von denjenigen bisherigen Gasabnehmern, welche einmal auf Annahme das Gasgeld nicht innerhalb 3 Tagen gezahlt haben, die Stadthauptkasse ein Pfandgeld in Höhe des zweimonatlichen Gasverbrauchs hinterlegen ist.
Stolp, d. 7. November 1901.
Der Magistrat.

Krieger-Verein

1876
Zur Leichenparade für den verstorbenen Kameraden Herrn Horatsch treten die Kameraden der I. Comp. Mittwoch Nachmittag pünktlich 2 Uhr im Vereinslokal an. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Krieger- und Militär-Verein

Stolp Stadt und Land.
Donnerstag d. 14. November Abends 8 1/2 Uhr Monatsversammlung (Kielns alter Saal) geschichtlicher Vortrag von Herrn Rechtsanwält Zietko. Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.
Der Vorstand.
Die Herren Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft beehren wir uns hiermit zu der am Donnerstag, d. 14. November Nachmittags 5 Uhr stattfindenden ordentlichen Generalversammlung nach dem Rathause Zimmer Nr. 12 einzuladen. Die Tagesordnung wird durch Mundschreiben bekannt gemacht.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
B. Hoffmann, W. Meyer, E. Pattkammer.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. November Vormittags 11 Uhr werde ich Kl. Unterkstraße 29 1 Garten Veranda öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Silgradt,
Auktions-Kommissar und gerichtlicher Sachverständiger für Mobilien

Guter Verdienst
auf eine sensationell illustrierte Zeitung Auflage 24000) die bei fleißigem Betrieb ein gutes Auskommen sichert, werden Agenten zur Colportage gesucht.
Offerten unter M. K. 996, Hauptpost Hamburg.

Gas- und Petroleum-Lampen.
Stolp, F. Dollega. Markt 9.
Illustration of various gas and petroleum lamps with descriptive text.

Kieker Bücklinge und Sprotten
empfehlen
Emil Wagner.
Heute frische Knoblauchwurst und Polnische, Breslauer, frische Würstchen
empfehlen
A. Peters, Paradiesstr. 2.

Brennholz
ungeflößt und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerklüftet offerirt die
Dampfbrennholzspalterei
von Decker & Blau.
Telephon Nr 70. Stephanpl 7.
N. B. Auf Erfordern werden heute zum Fortpacken gestellt.
D. O.

ff. Pfeffernüsse
empfehlen
F. Tegge.

Volksthümlisches Kirchenconcert
am Bußtage, 20. Novbr. 8 Uhr Abds., in der St. Marienkirche, zum Besten der Kirchenheizung.
Mitwirkende: Männer-Gesang-Verein, Gymnasialchor, Fr. Thekla Knorger, Fr. Elisabeth Pimentersch und die Herren Organist Kutz, Oberlehrer Runge, Gerichtssch. Lange und Violinlehrer Boewe.
Entrée 50 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Vorverkauf bei den Herren Louis Hauptfleisch und Felix Albrecht.

Kanalisationsanschlüsse, Hofentwässerungen etc.
führt nach den Baupolizei-Vorschriften preiswert und sachgemäß aus
Pommersche Cementstein-Fabrik, Meteor, Hospitalstraße 2.

Pitello Mandela
steht frisch bei
empfehlen
Emil Wagner

Unser Papa
sagt, es giebt kein besseres Mittel, als Stalers auktal. Eucalyptus-Del, wenn er an Asthma und Rheumatismus leidet.
Unsere Mama
nimmt dies Hausmittel, wenn sie Migräne, Wagenschmerz oder Influenza hat, und uns hilft es immer bei Husten oder Zahnschmerzen. Flasche M. 2. - u. M. 1. - nur acht bei:
A. Lomma & Co Drogerie, Julius Meinke, Drog., H. Raddatz, Drog., H. Welas, Drog.

Theater-Dekorationen
in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit Kostenschonung und gemalte Entwürfe auf Wunsch.
Vereins-Fahnen
gestickt und gemalt. Gebäude- und Dekorations-fahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons, Offerten nebst Zeichnungen franco.
Godesberger Fahnenfabrik
Atelier für Theatermalerei
Otto Müller
Godesberg am Rhein.
Vertreter gesucht.

Prima oberschlesische Heizkohlen,
Vorzügliche Salon-Briquets
empfehlen zu billigsten Preisen
Emil Freundlich.
Steinkohlen-Briquettes
empfehlen
W. N. G. Friedrichstraße.
Hochherrschastliche Wohnungen von 5-7 Zimmern. Erster mit Balkon, Badeeinrichtung von sogleich oder später zu vermieten.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag den 14. November Vormittags 9 und Mitttags von 2 Uhr ab, werde ich Al. M. Kerschke 29

1 Krone, 4 Lampen, 1 etz. Geldschrank, 1 Pianino „Flügel“, 1 Sopha mit 2 Sesseln, 3 Sopha's 1 Cylinderbureau, 1 Sophatisch mit 4 Einlegeplatten, 16 Stühle mahag., 4 Kleiderspindel mahag., 1 Vertikow mahag., 1 Bücherspindel, mahag., div. Wäschespindel, 4 Teppiche, 6 div. Tische, 4 Waschkommoden, 1 Großvaterstuhl, 2 Krankenstühle (für die Straße und Zimmer), 1 Nähmaschine, div. Bilder, 140 div. Werke und Bücher sowie Wäsche, Porzellan, Steingut, Gläser, Haus- und Küchengeräth, div. Brennholz und andere Sachen meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt

Auktions-Commissar u. gerichtlicher Sachverständiger für Mobilien.

Porzellan und Steingut

Tafelservice

Porz. Teller von 10 Pfg. an

Porz. Tassen mit Malerei von 25 Pfg. an

Kaffe- u. Theekannen

Milchtöpfe

Butterdosen

Suppenterrinen

Bratenschüsseln

Compotieren

Gemüseschüsseln

Saucieren

Kaffeeservice

für 6 Personen von 3 M. an

Gewürztonnen

Salz- u. Mehlmetzen

Waschservice.

in grosser Auswahl besonders preiswert

empfehlen

F. Dollega.

Verband der deutschen Gewerksvereine.

(Hirsch-Dunker).

Donnerstag, den 14. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Restaurant Buggort öffentliche Arbeiterversammlung.

Thema: Vortrag über die deutsche Arbeiterbewegung und ihre Ziele.

Referent:

Redakteur Carl Goldschmidt - Berlin.

Nach dem Vortrage, freie Diskussion.

Zu dieser Versammlung sind sämtliche Arbeiter, sowie die Herrn Arbeitsgeber höflichst eingeladen.

Der Verbandsvorstand.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853.

Grundcapital 30 Millionen Mark
Gesamtmittelvermögen zu Ende 1900 113,9
Versicherte Capitalien zu Ende Aug. 1901 252,8
Zuherausgezahlte Sterbecapitalien 99,1
Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.
Neuerst günstige Bedingungen.

Unantastbarkeit und

Unverfallbarkeit in möglichst weitem Umfange, Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn

Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Anzahlung des fälligen Capitals

Dividende schon nach 2 Jahren.

Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.

Vorteilhafte Ausstattungs- und Renten-Versicherung.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst und unentgeltlich in Stolp die General-Agentur Georg Felge: Die Agenturen: A. Raddatz, Paradiesstr. 11, Raddatz, Apotheker Mittelstr., sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen, in Lauenburg: Bankier Paul Schlimme pfennig, in Bülow: Kaufm. C. Selweg, in Rummelsburg: Warszewski, in Schlawa: Kaufm. Deutschmann, in Rügenwalde: Kaufm. Rabensohn.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1901: 801 1/2 Millionen Mark. Bankfonds am 1. Septbr. 1901: 263 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertr. in Stolp: Max Kaltenbach

Hospitalstr. 31 I.

Schöne Kocherbsen

Geschälte Erbsen, weiße Bohnen, Linsen, Safer Cacao, Mischungen in gebrannten Coffee's von 0,90—1,60 Mark empfiehl

Fritz Vandreyer, Wollmarktstr. 19

Bei Lauenburg Lagernd, 2000 Meter Feldbahn 60 Kipplowries, 60 cm Spur wegen Bedienung des Baues auch in kleinen Quanten zu verkaufen oder zu verleihen. Anfr. H. J. 48 an die Expedition des Lauenburger Kreisblattes.

Formulare

zur Einkommensteuer-Veranlagung und zur Erträgnissteuer-Veranlagung als: Staatssteuerlisten, Staatssteuerrollen, Gemeindesteuerlisten

in Verbindung mit dem Personenverzeichnis III, Personenverzeichnis Muster IV sind vorrätzig in F. W. Felge's Buchdruckerei Stolp i. Pom.

ff. Räucherheringe, eingelegte Bratheringe, saure Gurken, Preiselbeeren sowie Zuerfobl offeriert billigst W. Noake, Friedrichstr.

Wer Stelle in t. verleihe die Deutsche Vakanz st. Glin. etc.

Schweizergarten.

Achtung!

Achtung!

Großer Porzellan-Ausverkauf.

Dem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier im Saale des Schweizergarten mit 2 Waggons echtem Porzellan und Glas eingetroffen bin und selbiges noch billiger wie vor ca 2 Jahren verkaufe.

Echtes Porzellan:

Teller, Dessertteller, Compotteller von 5—8 Pfg. echte Porzell. Speiseteller 20 Pfg., echte Dessertteller à Dtz. 1 Mk. 20 Pfg. echte Compotteller à Dtz 1 Mk bis 1 Mk. 20 Pfg. weiße Tassen recht groß à Paar 10 Pfg., Terrinen in eleganter Form von 1 R. 50 Pfg., Saucieren von 50 Pfg. an

Bratenschüsseln, Assietten, Cabrets,

Kaffekannen, Theekannen, Sahnetöpfe, Zuckerschalen.

Decorirte Sachen.

Bunte echte Dessertteller von 20 bis 25 Pfg., bunte echte Compotteller von 15 bis 20 Pfg., bunte echte Küchenteller von 25 Pfg., echt u. bunte Sahnetöpfe zu 1/2—3/4 Liter 20—25 Pfg., bunte Kaffekannen.

Tafelservice, hochfein.

Es wird den Damen Gelegenheit geboten, sich billige Tafelservice zusammen zu stellen.

Steingut:

Waschservice von 1 R. 50 Pfg.

Glas:

Zuckerkörbe auf Fuß von 15 Pfg. an, Bierkrüge 50 Pfg. Durchbrochene Brodkörbe, Theelöffelkörbe etc. Es sind so viele schöne Sachen da, daß nur Ueberzeugung wahr macht. Der Verkauf beginnt Mittwoch den 12. d. Mts. und dauert bis Donnerstag den 20. d. Mts. Abends bei heller Beleuchtung.

C. Heinrich, Berlin.

Konkursmasse-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Richard Giese gehörige Waarenlager wird werktäglich Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—6 Uhr ausverkauft.

Es kommen zum Verkauf:

Kleiderstoffe, schwarz, weiss u. farbig, Herren-Anzug-, Joppen- u. Paletot-Stoffe, Weisszeuge für Bett- u. Leibwäsche, Leinen, Julets, Drell, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wisch- u. Rolltücher, fertige Wäsche für Damen, Herren- u. Kinder, Unterröcke, Damen-Beinkleider in Barchend u. Wolle, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisets, Normal-Hemden u. Hosen, Strümpfe, Kopf-, Tailen- u. Umschlagetücher, Ball-Shawls, Corsets, Haus-, Tändel- u. Kinderschürzen, Regenschirme, Taschentücher, Portieren, Gardinen, Teppiche, Felle u. Vorlagen, Bettfedern u. fertige Betten.

Der Verwalter.

Katalog über Stahlwaaren, Waffen, Lederwaaren, Gold- u. Silberwaaren, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Fernrohre, Feldstecher, Musikwaaren, versenden gratis u. franco.

Erreicht!!! Ohne Streichhölzer nur durch eine Drehung hat man sofort Feuer, mit unserm selbstzündenden

Neu!



Taschen-Feuerzeug
Lieferung gegen Einsendung von 1,20 Mark frei ins Haus.
Elegant vernickelt.
Gefahrlos! leichteste Handhabung!
functionirt tadellos!
Wenn nicht gefällt Betrag retour.

Kirchberg & Comp.
in Foche bei Solingen, Stahlwaarenfabrik u. Verbandsbank.

Trockene Felgen u. Speichen offeriren Decker & Blau.

Feine Pfeffermüsse à Liter 35 Pfg. Franz Schulz, Wollweberstr.

Pflaumen p. Bsd. 15 Pfg. offerirt A. Nikrant, Mittelstr. 7

Habe meine Stelle als Bezirkshebamme in Düanow aufgegeben und mich in Stolp Langestr. 23 als

Hebamme niedergelassen.
Frau Emma Wilke.
Dierzu 1 Beilage

Der gewaltig zunehmende Absatz der Riessner Oefen

Spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieses Systems. Erste Sachleute, der Arzt und Künstler schätzen diese Oefen als

eine wirklich vollkommene Heizung.

Die Wärme ist wunderbar angenehm und durch den Orig-Temperaturregler D. R. P. auf jeden beliebigen Grad einzustellen. Keine hygienische Zimmerluft verbürgt. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich für alle Zwecke in vielen schönen, auch neuen Formen. Jede Preislage. Höchste Solidität unbegrenzte Dauerhaftigkeit; dabei ist zu beachten, daß die Anschaffung eines Riessner-Oefens schon in einem einzigen Winter durch die Brennmaterialersparnis rentirt. Man lasse sich nicht zum Ankauf minderwertiger Waare überreden, sondern bestrebe auf der echten Marke Riessner mit firmenschrift.

Wiederlage: C. F. Gysae, Stolp.

Beilage zu Nr. 266 der „Stolper Post“ vom 13. November 1901.

20. Ziehung der 4. Klasse 205. Kal. Vren. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die 60 v. u. über 12 v. u. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. November 1901, vormittags.

97 117 319 724 96 854 77 955 1129 [3000] 36 205 506 782 2058 216
 34 929 716 96 964 3331 81 528 737 824 46 995 1002 574 5013 42 136
 86 549 714 87 89 931 6068 223 24 359 [5000] 167 505 53 [10000] 643 747
 855 7035 43 457 539 [5000] 613 [5000] 8016 274 500 656 87 938 81 9023
 77 191 11 21 419 687 [5000] 716
 10061 70 92 466 554 601 704 825 11117 28 93 [10000] 853 78 959 12238
 410 558 715 13235 39 446 73 738 14015 117 246 448 558 606 872 969
 15061 84 821 [10000] 56 10154 327 39 [10000] 541 654 758 888 17032 241
 822 899 900 18058 395 691 734 50 89 808 10303 25 32 68 405 18 501
 38 909
 20051 61 [5000] 184 280 317 421 27 645 84 742 49 21302 661 953 91
 22025 43 500 944 [10000] 23252 329 97 467 530 [10000] 768 72 935 43
 24300 64 743 51 60 79 25187 674 717 73 818 37 61 20196 371 [10000]
 409 [10000] 98 509 826 27071 [5000] 313 21 415 508 96 700 28064 115
 60 277 372 96 750 820 938 20006 166 96 266 94 444 646 [30000] 85 715
 41 89 882 [5000]
 30085 190 279 553 605 35 61 [5000] 738 801 59 84 989 31052 107 247
 53 [10000] 95 427 538 725 11 913 32197 545 99 697 743 72 78 884 33095
 116 96 353 68 474 600 83 786 882 31066 [5000] 102 364 99 556 682 718
 904 35593 709 86 862 72 98 36058 515 [5000] 962 37337 434 41 86
 [10000] 660 739 38368 82 191 234 460 681 935 30027 131 239 81 616
 731 978
 40054 205 33 78 561 881 931 41190 616 732 885 943 63 42227
 316 631 43421 823 927 41005 50 131 707 572 691 709 936 45019 121
 673 652 770 78 974 46082 134 51 [10000] 245 609 47190 637 [5000] 48106
 [30000] 11 652 49493 60 503 61 654 83 742 805 901
 50519 656 51258 707 52067 90 139 63 330 88 184 90 633 43 860
 916 [5000] 68 53010 427 598 646 910 54095 198 [5000] 206 439 72 536
 704 816 916 55427 [30000] 368 609 909 [10000] 15 50030 109 229 465
 682 610 703 31 97 822 911 37 69 [5000] 81 57147 252 375 666 795 892
 997 58076 116 35 592 602 87 808 43 48 57 69 924 50049 [5000] 70 485
 758 65 67
 60289 488 559 [10000] 654 738 851 942 [30000] 01134 591 623 782 823
 62101 265 [5000] 344 523 62 836 50 [10000] 921 70 73 81 03006 146 254
 866 789 [10000] 926 41 04550 996 65143 [100000] 223 706 857 00098
 616 978 07110 478 573 722 08105 345 525 700 71 [5000] 997 09116
 402 503 [10000] 645 769 69 84
 70016 178 318 537 61 71472 246 315 598 650 956 72312 454 87
 98 329 73 73166 512 10 627 65 965 08 74294 524 702 815 39 77 [10000]
 89 960 75133 232 485 [10000] 817 705 881 942 70097 323 48 53 505 822
 77113 325 88 565 777 913 78065 466 519 633 704 940 70185 576 603
 97 915 97
 80013 134 97 [5000] 319 517 979 80 81022 156 454 606 746 998 82079
 261 995 [5000] 83187 368 74 441 916 81097 165 236 334 39 45 56 457
 [10000] 540 862 85043 408 56 65 894 86031 181 380 557 87296 [5000]
 562 675 88248 318 673 937 [30000] 88017 170 556 606 765 979
 90115 61 78 [5000] 470 624 68 [5000] 737 940 01008 187 391 92
 421 505 653 86 92 710 23 819 02000 317 485 712 14 03292 365 598
 726 830 65 91174 501 608 83 791 93 859 939 73 95155 431 506 [5000]
 27 46 605 62 851 926 75 97 90993 237 65 364 612 921 79 90 [5000]
 97027 468 913 80 08439 141 81 602 757 865 988 00953
 100193 259 [10000] 505 636 743 846 78 101480 512 638 885 954
 102121 244 676 783 938 87 103250 68 301 429 104202 10 69 310 46 08
 408 505 [500000] 9 630 40 754 975 105174 360 524 756 858 106008 150
 208 310 30 39 509 704 18 79 [10000] 85 107221 [5000] 423 535 691 902
 108115 82 [5000] 253 76 308 547 62 817 958 100425 700 94 834
 440 871 112213 312 26 70 677 783 [5000] 983 113030 268 [5000] 81 459
 78 608 114021 39 365 94 409 599 645 99 740 115223 638 110217

76 524 33 627 714 86 90 826 061 117220 510 697 751 118033 52 150
 99 640 [10000] 857 64 119015 65 271 679 82
 120196 281 105 14 60 531 750 121212 56 78 [30000] 515 122433
 40 513 616 52 775 850 123256 422 38 796 124092 178 271 [10000] 349
 595 669 125150 52 311 42 481 93 644 810 67 921 126085 728 127053
 457 564 128016 80 [5000] 104 515 618 719 129149 69 414 552 672 [5000]
 829 946
 130010 193 361 402 84 587 671 131014 52 295 306 [5000] 446 500
 62 84 667 [10000] 81 736 802 132965 203 549 54 685 859 133015 113
 466 629 77 715 958 134136 303 489 589 725 71 954 93 [10000] 135081
 305 47 730 33 66 840 955 136164 316 668 792 137014 65 389 443 60
 556 738 76 138110 [10000] 18 232 62 437 531 48 83 [5000] 768 888 139301
 444 699
 140025 59 [30000] 78 229 344 93 542 767 921 48 141177 [30000] 545
 776 970 142210 381 521 79 609 749 143043 130 416 546 84 784 144094
 223 [5000] 44 359 471 711 18 808 25 145023 63 71 437 531 787 916 146059
 [5000] 297 318 70 594 617 58 733 97 147665 902 148203 26 30 532 620
 44 727 48 66 85 844 901 45 149347 466 623 762 815 81 927
 150180 81 [10000] 89 [5000] 300 606 791 151140 261 533 679 720 907
 152039 91 450 619 51 [5000] 84 826 153174 302 356 75 640 732 800 928
 80 154226 31 429 698 155268 352 576 725 56 844 918 156012 589 707
 [10000] 157173 323 33 420 86 881 965 158040 92 101 [5000] 278 334 847
 67 [5000] 159075 192 364 618 754 73 84 977
 160124 31 663 69 161072 663 762 822 902 8 23 162012 87 297
 367 559 705 18 827 915 163145 63 223 360 426 613 45 52 817 164073
 229 378 717 45 874 165183 654 802 166303 22 524 80 934 87 [30000]
 167085 510 32 861 168525 950 [10000] 169359 424 38 669 80 703 59
 824 [10000] 999
 170034 334 55 93 436 546 651 891 933 52 171452 618 75 830 35 59
 932 64 172018 61 94 710 854 173519 41 49 617 757 174044 80 189
 91 311 604 702 62 [30000] 175091 168 265 412 744 809 11 176059 244
 598 637 177020 112 83 278 718 918 178412 707 956 179081 319
 [10000] 537 620 704 30 58 896
 180015 100 225 465 560 610 99 735 996 181217 42 47 76 307 626 832
 97 981 182123 34 55 68 308 511 [5000] 668 710 71 83 956 [30000] 183031
 225 317 51 94 491 95 819 69 932 81 184035 66 104 78 222 588 655 904
 185080 131 52 378 [5000] 572 719 57 861 186024 38 21 [300000] 354 611
 31 702 891 917 187027 267 421 77 [10000] 188043 559 735 189020 56
 135 454 [5000] 530 636 719 840 980
 190083 485 529 703 975 76 90 191007 61 360 71 837 67 87 995
 192048 408 571 681 961 193653 104 659 964 194286 89 761 891 908
 195111 284 753 [5000] 815 [10000] 82 196073 475 92 893 95 197011
 334 650 89 754 85 838 39 198508 34 77 80 882 943 67 70 199088
 264 596 69 816 96 [5000] 977
 200009 313 19 424 539 [30000] 849 914 201112 53 654 729 852
 202014 98 299 317 70 435 52 587 933 88 203603 17 733 46 63
 204137 [30000] 317 592 763 68 205154 87 393 412 18 722 [5000] 979
 84 206304 62 759 90 805 207065 307 495 547 39 658 701 43 67 [5000]
 881 919 208068 264 77 309 [30000] 76 [5000] 842 52 954 209015 183
 [5000] 88 220 96 311 485 575
 210344 436 83 722 211069 84 173 205 27 328 525 212129 45 212
 359 613 765 [10000] 829 [10000] 904 213105 54 70 219 316 497 575 618
 825 905 28 214156 216 304 435 14 510 31 35 90 638 756 829 215070
 245 46 372 508 700 81 965 216357 [5000] 108 326 74 78 670 954 65 217025
 190 612 993 218140 692 729 [10000] 40 219012 243 897 978 88
 220114 345 490 622 723 [10000] 891 221154 219 52 323 32 83 563 652
 [10000] 767 88 971 222013 174 209 83 [5000] 452 784 938 223365 597 690
 766 904 224032 105 252 97 [30000] 542 790 [5000] 963
Gerichtliche: Zu der Nachmittagsstunde vom 8. November des 77911 statt 77905
 und 114485 statt 114185, in der Nachmittagsstunde vom 9. 80711 statt 8711 und
 153794 statt 173794.
 Die Ziehung der 1. Klasse 206. Kal. Vren. Lotterie beginnt am 9. Januar 1902.
 Die Erneuerung der Liste muß bis zum 26. November cr. erfolgt sein.

Politische Uebersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Das Insterburger Duell wird im Reichstage den Gegenstand einer Interpellation bilden, da die Einzelheiten dieser tief betäubenden Tragödie in schroffem Widerspruch stehen zu der kaiserlichen Verordnung vom 1. Januar 1897 über das Duellwesen. Wie ein Berliner Localblatt mittheilt, hat der Kriegsminister bereits Schritte zur genauen Orientirung über das Insterburger Duell eingeleitet, um der Volksvertretung s. B. die gewünschte Auskunft ertheilen zu können. Durch die neuerlichen Mittheilungen der „Nat.-Ztg.“ über den Hergang der Angelegenheit ist die allgemeine Erregung im Volke so stark geworden, daß eine amtliche Klarstellung der Sachlage schon vor deren Behandlung im Reichstage und möglichst sofort dringend erwünscht ist. Wenn es wirklich Thatsache wäre, daß der junge Leutnant Blaslowitz so schwer betrunken war, daß er an einem Hause niederglitt, dort eingeschlafen war und nun auf die Kameraden, die ihn aufrichten und nach seiner Wohnung bringen wollten, einschlug, so wird kein Mensch behaupten können, daß der junge Offizier in zurechnungsfähigem Zustande handelte. Es hat, als er am Tage darauf zu seiner Braut und zur Hochzeit abreiste, ja auch gar keine Ahnung von dem Vorgange gehabt, der für ihn so folgenschwer werden sollte. Die beiden Artillerieleutnants handelten ihrer Vorschrift gemäß, als sie Bericht von dem Hergange erstatteten. Da sie aber auf die Bereitwilligkeit des Leutnants Blaslowitz, eine Ehrenerklärung zu geben, und auf dessen Versicherung, von dem traurigen Vorkommniß gar keine Ahnung zu haben, selber auf eine Forderung verzichteten wollten, so ist es ganz unbegreiflich, wie der Ehrenrath zu seiner unglückseligen Entscheidung gelangen konnte; eine Entscheidung, die von dem Brigadecommandeur, Generalmajor Stamm, sowie von dem Divisionskommandeur, Generalleutnant v. Alten, dem Gerichtsherrn im ersten Gumbinner Kriegsgerichtsprozeß, gut geheißten werden konnte. Jedes menschliche Gefühl fräudt sich gegen eine derartige Entscheidung und wir können wirklich kaum glauben, daß sich die Dinge so abgepielt haben können, wie sie in dem Bericht der „Nat.-Ztg.“ dargestellt werden. Eine amtliche Aufklärung halten auch wir daher für unausschießbar und dringend notwendig, da anderseits im Volke der Glaube entstehen müßte, daß in unsrem Offiziercorps ein Geist herrscht, der sich gegen unzweideutige Befehle des obersten Kriegsherrn auflehnt.

Ueber die Bewaffnung von Landbrieftägern berichtet die Tögl. Absch.: Den Postbehörden wurde gestattet, die Landbrieftäger für die Zeit ihrer Bestellgänge mit dem neuen Infanterie-Seitengewehr auszurüsten. Anlaß zu dieser Maßnahme haben verschiedene Raubansfälle auf Landbrieftäger gegeben.

Zum Berliner Milchkrieg erfährt man, daß die (landwirthschaftliche) Milchzentrale jetzt Wagen hat bauen lassen, die nach Art der Milchwagen des Kommerzienraths Wölle

eingerrichtet sind und wie diese durch die Straßen Berlins und der Vororte fahren sollen. Vom 15. d. M. ab sollen zunächst 11 derartige Wagen in Betrieb gesetzt werden, denen am 1. December noch weitere 19 folgen.

Der Conflict zwischen Frankreich und der Türkei darf in Folge der Nachgiebigkeit der hohen Pforte als beigelegt angesehen werden. Die Pforte hat einer amtlichen Meldung aus Paris zufolge sämtlichen Ansprüchen, die Frankreich gestellt hatte, Genüge gethan, nämlich: 1. Officielle Anerkennung aller unter französisches Protectorat gestellten Schulen und religiösen Gemeinschaften; 2. Anerkennung der Spitäler und ähnlicher Anstalten; 3. Anerkennung des Rechts, die bei den armenischen Unruhen 1895 und 96 zerstörten Schulen und Spitäler wieder zu errichten; 4. Anerkennung der chaldäischen Patriarchen. Die Anweisung zur Durchführung der Punkte 3 und 4 ist von der Pforte bereits erlassen worden, die Forderung Lorando ist vollständig gedeckt und durch sicher garantierte Anweisungen auf die türkischen Zölle, die sich bereits in den Händen des französischen Votschaftsraths Wapst befinden. Die Bezahlung erfolgt in Raten vom 1. Februar 1902 ab. Das französische Geschwader hat sich also doch wohl schon die längste Zeit vor Mytilene aufgehalten. — Der Sohn des ehemaligen türkischen Großveziers Midhat Pascha, Haydar Midhat, hat dem „B. Z.“ zufolge einen Brief an den deutschen Reichskanzler gerichtet, in dem er diesen nicht etwa um Schutz gegen Frankreich, sondern darum bittet, Deutschland möge seinen Einfluß dahin geltend machen, daß in der Türkei endlich bessere Verhältnisse geschaffen und den gegenwärtigen bellagenerwerthen Zuständen ein für allemal ein Ende gemacht werde.

Als Nachfolger Dschungtschang ist zum Vizekönig von Tschili der Gouverneur von Schantung, Quanschikai ernannt worden, ein Mann der sich dadurch ein gewisses Verdienst erworben hat, daß er, einerlei ob gezwungen oder freiwillig den Boxeraufstand in der Provinz Schantung niedergebückt hat. Zum Bevollmächtigten Chinas dem Auslande gegenüber wurde Wangwentschao, ein 74 jähriger schwerhöriger Greis ernannt, der von der Politik etwa soviel versteht wie der Esel vom Hasen. Gouverneur in Schantung, für das wir Deutsche ja besonderes Interesse haben, wird Tschungtsentschun, bisher Getreidetransport-Commissar in Tai-Gnau.

England und Transvaal. Bei der Lectüre der englischen Verlustliste haben wir schon alle verwundert den Kopf geschüttelt über die regelmäßig wiederkehrende Erscheinung, daß die Offiziere ein ganz unverhältnißmäßig hohes Contingent an den Gesamtverlusten stellen. Des Rathfels Lösung erhalten wir jetzt durch einen englischen Freiwilligen, der in die Heimath zurückgekehrt ist und eine Broschüre in Rotterdam gefunden hat. Er erzählt: Es bestehen organisierte Kaffern-Kompagnien unter Führung englischer Offiziere. Selbst wenn eine solche Truppe vollständig aufgerieben wird, findet man in den Verlustlisten keinen

Mann verzeichnet, wohl aber die Offiziere und Unteroffiziere. Ferner wurden, um die europäischen Compagnien auf Kriegsstärke zu bringen, Gottentotten und Bastards eingestellt, die gegebenen Falls auch nicht auf den Verlustlisten vorkommen. Schließlich fehlen in diesen Listen die Namen der Dunkelänner, die sich in den Hafenstädten anwerben lassen und allen Grund haben, ihren wahren Namen den Behörden zu verschweigen. — Am vergangenen Sonntagabend hielt der Ministerpräsident Lord Salisbury auf dem Bankett beim Lordmajor seine übliche Rede, die sich natürlich auch mit dem Kriege in Südafrika beschäftigte, neue Gesichtspunkte aber nicht enthielt. So lange Chamberlain das Szepter in den Händen hält, werden sich die Anschauungen der Regierung über das, was im Kriege gegen die Boeren noth thut, auch schwerlich ändern. Ein Londoner Blatt, die „Daily News“ besitzt den Muth auch über den Boerenkrieg die Wahrheit zu sagen und nennt mit vollem Recht das Vorgehen der englischen Regierung einen Selbstbetrug in Bezug auf die Kriegslage. Das Blatt erklärt auch unumwunden, daß alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz tendenziös gefärbt und die allermeisten sogar pure Lügen seien.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 12. November 1901.

— Strafkammer. Sitzung vom 9. November 1901. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wahrenburg. Vorsitzende Richter: Landgerichtsräthe Bartelt, Lang-Heinrich, Landrichter Redanz, und Bahr Beamter der Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Braumann. Der Eigentümer Johann Wallusch und der Hofbesitzer Johann Josef, Wenta aus Sallakowo waren vom Schöffengericht in Lauenburg wegen Jagdvergehens zu je 60 Mark ev. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Beide legten hiergegen Berufung ein: Wallusch wurde freigesprochen, die Berufung des Wenta aber verworfen. — Der Schmied Theodor Döring in Kadel war vom Förster Ahlert aus Sonnenwalde wegen Jagdvergehens angezeigt und vom Schöffengericht in Wittow zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Dies Urtheil wurde auf seine Berufung aufgehoben und er freigesprochen. Anfangs September d. J. schrieb er an Ahlert einen Brief, in welchem er von demselben als Entschädigung für Unkosten 100 Mark verlangte, und zwar binnen 8 Tagen, da er sonst weitere Schritte thun würde. Ahlert sagte dies als Erpressung auf und zeigte den Döring bei der Staatsanwaltschaft an. Döring behauptete in gutem Glauben gehandelt zu haben, da er doch freigesprochen sei und mehr wie 100 Mark Schaden durch die Nichtausübung der Jagd gehabt habe, da er erst mit der Freisprechung sein Gewehr wieder erhalten habe. Er wurde freigesprochen.

— Personal-Nachrichten. Der Bürgermeister von Mülsdorf in Kallies ist vom 3. Apr. 1902 ab auf eine weitere 12jährige Amtsdauer gewählt und seine Wiederwahl ist bestätigt worden. Dem Regierungs-Assessor Dr. Max Behlow zu Stettin sind die Geschäfte des Vorstandes des Stempel- und Erbschafts-Steuer Amtes 1 zu Stettin übertragen worden. An dem Progymnasium zu Pasewalk ist die feste Anstellung des

Oberlehrers Dr. Gold vom Gymnasium nebst Realschule in Schleswig als Direktor genehmigt. An den höheren Lehranstalten zu Stralsund ist die feste Anstellung des Hilfslehrers Dr. Karl Spormann als Oberlehrer genehmigt. An dem Stadtgymnasium zu Stettin ist die feste Anstellung des Vorschullehrers Gustav Neumaur genehmigt. Die Wahl des Oberlootsen Domde zu Stolpmünde zum Vorsitz der Klasse zur Versicherung von Fischerbooten und Fischernezen daseibst ist bestätigt worden.

— Die Gärtnerei gehört nicht zum Handwerk. Eine Anzahl von Handwerkskammern in Preußen hatte die Gärtnerei als zum Handwerk gehörig betrachtet und Beiträge für Prüfungsausschüsse etc. von ihnen einzuziehen versucht. Die Gärtnerei verhielten sich ablehnend und erklärten, nicht zum Handwerk zu gehören. Es entspann sich über diese Frage ein langer Streit, der nun durch eine Entscheidung des preussischen Handelsministers geschlichtet ist. Der Minister erklärte, Gärtnerei, Blumenbinder, Photographen und Dentisten seien als Handwerker nicht anzusehen.

Marktberichte

Samen-Bericht von J. u. P. Wiffinger.

Berlin NO., 43. 7. November 1901.

Das Saalengeschäft war in der Vorwoche recht unbedeutend. Bei der geringen Kauflust fehlte auch das Angebot, das wohl noch für die nächste Zeit als ausichtslos zurückgehalten wird. In den etwas mehr beachteten Saaten, in Weißklec und Timothee, war wenig auf dem Markte und dies Wenige brachte in Weißklec wieder etwas höhere Preise. Aber auch in diesen Mitteln beeilt Niemand seine Deckung, weil, solange das Inland noch nicht herauskommt, die Conjunktur wandelbar ist und die heutigen Forderungen eine viel größere Steigerung schwerlich zulassen. Regner hielten sich unverändert fest. Für Serabellen besteht gut Meinung, ebenso für alle Sorten Hülsenfrüchte und Lupinen. Rübsaaten sind wieder billiger als in den letzten Jahren.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren bei Klec feidefreien Saaten des Handels zu liefern:

Inland. Rothklec 54—59 amerikan. 46—49 Weißklec, fein bis hochfein 56—70 mittelfein 42—54 Schwedenklec 64—72, Selbstklec 20 bis 24, Wund- oder Lannentklec 62—74, Incarnatklec 24—26 Luzerne provencer 57—60, ungarische 54—58, italienische 48—54 Sandluzerne 60—63, Wolhacalle, 38—46, Sparsette 15—17, engl. Reggras 20 22 ital. Reggras 23—26, Timothee 29 36 Honiggras 15—27 Rnaulgras 40—48 Wiefenschwingel 70 82 Schaffschwingel 31 38 Wiefenschwanz 62—75, Rohrglanzgras 225, Sandwiden 22—38, Johanniskroggen 9 1/2 bis 10, Wintererbsen 14—16, weiße Pferdemöhren mit Hart 48, abgeriebene 70 Mark per 50 Rlg. ab Berlin

Butter-Bericht

von Gustav Schulte u Sohn, Berlin, 5. November 1901.

Das Geschäft verlief in dieser Woche in einer ruhigen Stimmung. Die Konkurrenz der Gänse macht sich fühlbar und hat der Consum nachgelassen, die Produktion hat dagegen zugenommen und waren die Zufuhren etwas größer. Die Qualitäten lassen aber immer noch viel zu wünschen, denn ein großer Theil ist unhaltbar und abschmeckend; das Angebot was daher recht dringlich und die Preise mußten weiter nachgeben.

Auch von den Exportplätzen trafen matte Berichte ein und ermäßigte Hamburg die Preise um 8 Mk. Copenhagen um 3 Kronen.

Amliche Preisfeststellung.

Hof- und Genossenschaftsbutter 1a Dual. per 50 Kilo 118—122, Mark 2a Dual. 118—120 Mk., 3a Dual. 105—114 Mk., abfallende 95 bis 103 Mk.